

01 MITTELSTIMMEN

MAGAZIN DER EVANGELISCHEN

DIETRICH-BONHOEFFER-GEMEINDE JUNKERSDORF

DEZEMBER 2019-FEBRUAR 2020

10 JAHRE

SING AND HELP

04

10 JAHRE
SING AND HELP
INTERVIEW

12

ORGELN
IN STRASBOURG

30

WAS UNS
BELARUS ANGEHT

VORWORT



Regina Doffing
Pfarrerin

IMPRESSUM

MAGAZIN MITTEILEN

HERAUSGEBER

Evangelische Dietrich-Bonhoeffer-
Gemeinde Junkersdorf
Birkenallee 18
50858 Köln
www.ekir.de/junkersdorf
facebook: Kirche im Dorf

REDAKTION

Regina Doffing, Nina Kemper, Elodie
Habel, Eva Maria Ritter, Corinna Bause,
Sarah Drewes

FOTOS

Regina Doffing, Corinna Bause,
Frank Stanzl, gemeindebrief.evangelisch.de,
Stockfoto, epd., Christian Herrmann, privat



DIETRICH-BONHOEFFER-KIRCHE

Liebe Gemeindeglieder, liebe Leserinnen und Leser,

10 Jahre Sing and Help - das ist ein Grund zu feiern! Und natürlich auch Gelegenheit zu danken! Seit 10 Jahren verantwortet und gestaltet Tina Wollweber dieses besondere Konzert im Advent, jedes Mal moderiert von Barbara Eligmann. Beide zusammen machen dieses Benefizkonzert zu einem besonderen Ereignis. Vielen Dank sage ich beiden, aber auch denen, die für das aufwendige Rahmenprogramm sorgen: Waffeln, Glühwein, Würstchen...

In diesem Jahr kommen die von den Konfirmanden gebackenen Christstollen noch hinzu. Ich freue mich auf ein besonderes Jubiläumskonzert in unserer Kirche!

Ich möchte Sie aber auch zu den anderen, nicht nur musikalischen Veranstaltungen einladen. Sie finden hier eine Gemeinschaft von Menschen, die Sie herzlich willkommen heißt. Sie haben so Ihre Glaubenszweifel? Sie haben Berührungsängste?

Die Jahreslosung (Markus 9, 23 siehe Rückseite) für das neue Jahr 2020 spricht genau davon: von unserem Unglauben. Wer könnte schon von sich behaupten immer gleich stark und fest zu glauben? So vieles läßt uns immer wieder zweifeln. Die Geschichte, in der diese Bibelstelle steht, ist eine ergreifende Geschichte. Es geht um die Heilung eines kranken Jungen. Sein Vater ist verzweifelt und wendet sich an Jesus. Und es wird ihm bewußt: Sein Glaube ist zu klein, als dass er eine Heilung für möglich hält. Und doch: Er bittet Jesus um Hilfe. Am Ende dieser Geschichte, ist der Junge geheilt .

Für mich ist das eine Mutmachgeschichte für uns alle, wenn wir nicht so recht mit Gottes Hilfe rechnen oder wenn wir uns weit von unserem Glauben entfernt haben. Aber wir können uns gegenseitig im Glauben unterstützen und einladen in die Gemeinschaft. Das gilt auch an Weihnachten!

Ich wünsche Ihnen ein frohes Fest und ein gesegnetes neues Jahr 2020.

Ihre

Regina Doffing

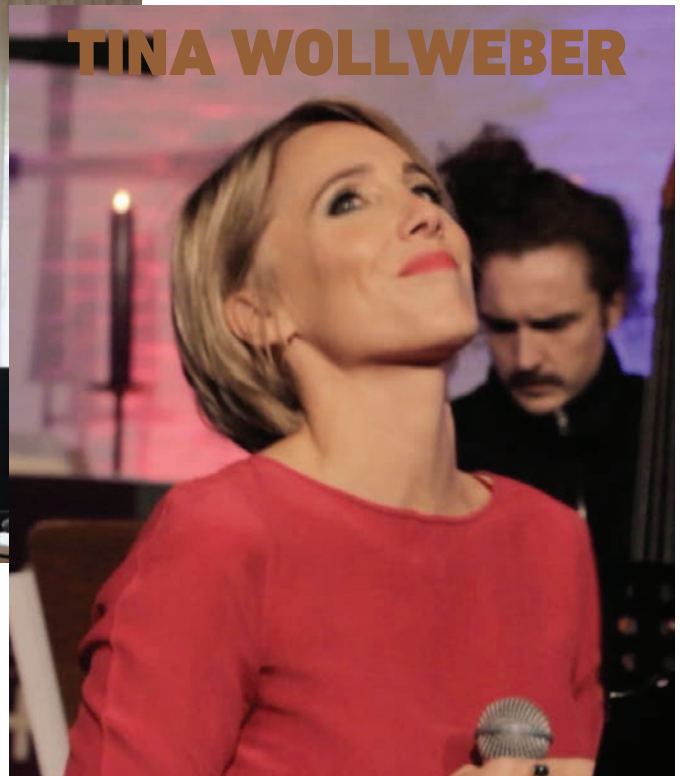
10/



GLAUBE IM ALLTAG

04/

INTERVIEW MIT TINA WOLLWEBER



INHALT

TITELTHEMEN

- 04 Interview mit Tina Wollweber
- 12 Orgeln in Strasbourg
- 30 Was uns Belarus angeht

GLAUBE IM ALLTAG

- 10 Dr. Helmuth Bentz

AUS DEM GEMEINDELEBEN

- 08 Junkersdorfer unterwegs: Elsass - auf den Spuren Albert Schweitzers
- 13 Unsere neue Orgel - Stand der Dinge
- 14 Musik in unserer Kirche
- 15 Neujahrskonzert
- 38 Montagstreff



12/ ORGELN IN STRASBOURG

TINA WOLLWEBER singt seit
10 Jahren bei jedem Sing and
Help Konzert in unserer Kirche



TINA WOLLWEBER

INTERVIEW

Jubiläumskonzert „Sing & Help“ am 8. Dezember 2019 mit Tina Wollweber und Friends

Kaum zu glauben: 2019 jährt sich unser Charity-Konzert „Sing&Help“ zum 10. Mal. Seitdem sind ca. 20.000 € an Spenden zusammengekommen, die wir über die Dietrich-Bonhoeffer-Stiftung zur Sanierung des Kirchendaches, für Alleinerziehende und für Flüchtlinge eingesetzt haben.

Frontfrau Tina Wollweber blickt zurück:

Dein persönliches Highlight bzw. der emotionalste Moment in den letzten 10 Jahren?

Wenn ich ehrlich bin, erlebe ich die Konzerte immer wie durch einen Tunnel, hochkonzentriert und voller Anspannung. Das liegt zum großen Teil daran, dass wir immer nur einen Tag zum proben haben. Das heißt, man ist sehr fokussiert, damit alles ineinandergreift und funktioniert.

„TELL HIM“, das Duett mit meiner lieben Freundin und Sängerin Nelly Ellinor (2017), war schon ein besonderes Highlight. Wenn bei einem Duett alles stimmt: die Stimmung, die Stimmen, der Flow mit den Musikern, dann ist das ein elektrisierender Moment. Das ging unter die Haut und hat mir eine riesige Gänsepelle bereitet. Grundsätzlich sind wir auf den Konzerten immer hoch konzentriert, damit alles ineinandergreift und funktioniert,

Im Übrigen bin ich jedes Jahr aufs neue überwältigt, wieviele Fans Sing&Help über die letzten 10 Jahre gewonnen hat. Das macht mich unheimlich stolz. Immer wieder in viele bekannte Gesichter blicken zu dürfen, aber auch neue zu entdecken, das gehört definitiv auch zu meinen persönlichen Highlights. Tausend DANK an dieser Stelle an all diejenigen, die Sing&Help so zahlreich unterstützen. Gibt es ein Lieblingsstück und wie triffst Du die Songsauswahl?

Letztlich singe ich persönlich immer nur Songs, die mir zu 1000% gefallen. Insofern ist es schwer ein Lieblingsstück zu benennen. Bei der Songsauswahl ist für mich entscheidend, dass mich entweder schlicht-



weg die Melodie packt, ich eine persönliche Erinnerung an den Song knüpfe oder der Text eine Facette meines Lebens widerspiegelt. Denn nur so kann ich eine Verbindung zum Song aufbauen und meine Emotionen (hoffentlich) ans Publikum weitergeben.

... und letztlich ist Sing & Help ja schon lange gar keine One-Woman-Show...

Ich bin so unendlich dankbar, großartige Künstlerinnen wie etwa Nelly Ellinor gefunden zu haben, die schon seit vielen vielen Jahren dabei ist. Ebenso Amanda Egge und unser jüngstes Kücken, Nele Herrman. Das ist geballte Frauen Power.. Im letzten Jahr haben wir erstmalig zwei Quartette zum Besten gegeben. Das hat unglaublichen Spaß gemacht. Via Skype und Facetime haben wir geprobt. Eine echte Herausforderung: 4 Mädels, unterschiedliche Standorte und zeitversetztes Singen... und doch hat es am Ende des Tages geklappt. Das geht nur, wenn sich alle sehr gut verstehen, Musik die gemeinsame Leidenschaft ist und keiner einen Egotripp verfolgt.

Dein Ausblick auf das kommende Konzert: Worauf dürfen wir uns in diesem Jahr besonders freuen?

Auf ein Ensemble mit Können und genau dieser gemeinsamen Leidenschaft für Musik. Natürlich wären wir nichts ohne unsere Musiker: Klavierspieler Laurenz Gemmer und unserer starker Mann am Kontrabass Klaus Kappmeyer – sie machen das Ganze komplett. Sing&Help zeichnet sich auch gerade dadurch aus, dass es Profimusiker mit ambitionierten Künstlerseelen in und um Junkersdorf vereint. Ein nicht wegzudenkender Bestandteil des Konzertes war und ist mein langjähriger und bester Freund, Herr Laurenz Gemmer (Piano). 2009 haben wir unser erstes Sing&Help Konzert auf die Beine gestellt. Seine Professionalität gibt Sing&Help den Rahmen, den es heute hat.

Ganz besonders freue ich mich in diesem Jahr auch auf die Jungs der Band rund um Herrn Laurenz Gemmer, namentlich Andreas Völk (Gitarre), Kenn Hartwig (Kontrabass) und Thomas Sauerborn (Drums) Mehr geht musikalisch eigentlich nicht.....

.... Dann bleibt nur noch die Aufregung und das ungeduldige Warten auf den 8. Dezember?

Tatsächlich ist es jedes Jahr für mich neu und aufregend, allein was die Besetzung des Konzertes anbelangt. Wir werden auch in diesem Jahr eine gute Mischung hinzubekommen. Eine Mischung, die ans Herz geht, einen durchatmen und abschalten lässt. Was besonders wichtig ist: Alle Beteiligten treten für die gute Sache an. Wir bitten daher auch für dieses Jahr wieder zahlreiche Spenden und fleißige Werbung, was den Kartenverkauf angeht. Darüber hinaus ist für das leibliche Wohl gesorgt und kommt auch dem guten Zweck zugute.

Das Interview führte Dr. Eva-Maria Ritter.



KINDER-
BETREUUNG
IM SAAL

Benefizkonzert

08. Dezember 2019 / 16 Uhr Beginn

10 JAHRE SING AND HELP

Dietrich Bonhoeffer-Kirche

GESANG / **Tina Wollweber**

MODERATION / **Barbara Eligmann**

15 UHR WAFFELN
ANSCHLIESSEND
GRILLEN
UND GLÜHWEIN

Laurenz Gemmer / KLAVIER

Nelly Ellinor / Amanda Egge

Nico Grund / Nele Hermann

Klaus Kappmeyer / Mitch Mattern

AND FRIENDS ...

EINTRITT

15 EUR / TAGESKASSE

12 EUR / VORVERKAUF

3 EUR / KINDER AB 3 JAHREN

Der Erlös kommt der Gemeinschaftsstiftung
Dietrich-Bonhoeffer-Kirche zugute.

Kartenvorverkauf im Gemeindebüro,
Di + Do von 10 - 12 Uhr,
evangl. Kindergarten, Junkersdorfer Buchladen,
DroNova Drogerie und im smillas



PRIVATBRAUEREI GAFFEL
BECKER & CO. OHG

Gemeinschaftsstiftung der Dietrich Bonhoeffer-Kirche

Dietrich Bonhoeffer-Kirche / Birkenallee 20 / 50858 Köln





JUNKERSDORFER UNTERWEGS

ELSASS – AUF DEN SPUREN ALBERT SCHWEITZERS

Im Oktober diesen Jahres machte sich eine Gruppe von 31 Menschen aus der Gemeinde und außerhalb auf die Reise in den schönen Elsaß. Auf dem Programm standen Straßburg, Colmar, Kaysersberg und Günsbach, den Orten, an dem Albert Schweizer geboren wurde und aufwuchs und noch heute an ihn und sein Wirken erinnert wird. Höhepunkte der Reise waren die beiden Orgelkonzerte von unserem Organisten Frank Stanzl im Straßburger Münster und in St. Thomas.



Kulturlandschaft Elsass, Althochdeutsche Texte

Zwei Thronerben von Karl dem Grossen (Enkelsöhne) schlossen 842 n.Chr. einen Vertrag, die "Strassburger Eide", der eine, von Ludwig dem Deutschen, in "romana lingua" der andere, von seinem Bruder Karl, gleichlautend in ALTHOCHDEUTSCH abgefasst (jeweils in der Sprache des anderen), das ist einer von recht wenigen erhalten gebliebenen althochdeutschen Texten- und ein frühes Dokument deutsch-französischer Verständigung. Darüber hinaus gibt es noch zwei frühe, althochdeutsche Texte aus dem elsässischen Weissenburg, ein früher deutschsprachiger Katechismus und die früheste althochdeutsche Dichtung (Otfried von Weissenburg). Das Elsass, eine frühe Kulturlandschaft.

Überraschend schöne Landschaften

Unterwegs durch das Rhein-nahe Elsass sieht man die schmucken Ortschaften und Städte, welche uns alle sehr an Deutschland erinnern, mit ihren Fachwerkhäusern und verwinkeltem Strassenbild. An den Strassen die Richtungsschilder weisen mit deutsch lautenden Ortsnamen auf die nahegelegenen Orte hin. Überall wächst der Wein, und nach Westen liegt die Bergkette der Vogesen, ein Gegenstück zum Schwarzwald auf der anderen Rheinseite.

Unsere Reise begann früh am Mittwoch, 9. Oktober. Sie galt dem Andenken Albert Schweitzers, Friedens-Nobelpreisträger, Theologe, Musik-Solist und -historiker, Tropen-Arzt und leuchtendes Vorbild wohlthätiger Menschenliebe. In Strassburg, der Euro-

pastadt, war unser Hotel. Nach Ankunft und nach einer Stadtführung hörten wir in der weltberühmten Kathedrale ein Konzert, das unser mit uns gekommene Junkersdorfer Organist Frank Stanzl auf der grossen Orgel des Strassburger Münsters spielte. Ein zünftiges Abendessen mit drei Sorten Elsässer Speckkuchen beendete den Anreisetag. Am Folgetag besuchten wir Sören Lenz



von der Konferenz Europäischer Kirchen; später waren wir zum Mittagessen als Gäste bei der UEPAL (Union protestantischer Kirchen in Elsass und Lothringen); in der Zwischenzeit hatte uns noch der evangelische Pfarrer Rudi Pott von der Innenstadt-Gemeinde (Temple Neuf) informiert über die besondere Geschichte des Evangelischen Elsass seit der Reformation bis heute. Anschliessend gab unser Organist, Frank Stanzl, ein Konzert auf der grossen Orgel in der nahen Thomaskirche. Am Na-



chmittag haben wir den Europarat besucht, die älteste und mitgliederreichste europäische Organisation, zu einem Informa-

tionstreff. Den Plenarsaal der Europäischen parlamentarischen Versammlung hätten wir beinahe auch besichtigen können, aber



lustigerweise war es momentan unmöglich, dort die Lichtanlage in Betrieb zu nehmen. Zu einem Besuch in Colmar mit ausführlicher Stadtführung ging es am Freitag. Un-erlässlicher Schwerpunkt ist natürlich das Unterlinden-Museum mit Grünewalds Isenheimer Altar, der schon seit Jahrzehnten so angeordnet ist, dass alle Teilbilder in korrektem Zusammenhang für sich zu betrachten sind. Immer wieder überrascht mich die lebendige Farbstärke und Dramatik in jedem Einzelteil. Die neue, erheblich erweiterte Kunstaussstellung lädt zu stundenlangem abwechslungsreichem Besuch.

Albert Schweitzer und das Elsass.

Auf der Spurensuche nach Albert Schweitzers Herkunft finden sich schicke Pfarrhäuser und kleine oder grössere evangelische Kirchen. Schönste Gedenkstätte ist das Pfarrhaus, in dem Schweitzers Vater Pfarrer war in Günsbach / Münstertal, zu Alberts Kindheitszeit, wo auch Albert Schweitzers eigenes Wohnhaus steht. Dort ist nun das Museum, welches immer wieder erweitert wird. Sehr eindrucksvoll sind die Stationen seines Lebens, seine Musik, seine Theologie und Ethik ("Ehrfurcht vor dem Leben") und seine Arbeit in der Tropenmedizin, für Afrika in Lambarene / Gabun, deren Finanzierung er durch Erträge aus vielen Konzert- und Vortrags-Reihen und seine

Buch-Erfolge (plus Nobelpreis) sicherte. Ein großer Albert-Schweitzer-Rundweg in Günsbach führt durch die Umwelt seiner Kindheit. Anschliessend besuchten wir am Sonnabend in Kaysersberg nahe Colmar auch Albert Schweitzers Geburtsort; dort war die frühere Pfarrstelle seines Vaters gewesen.

Am Sonntag besuchten wir den Gottesdienst bei Pfarrer Rudi Popp - mit vorherigem, informellem Frühstücksangebot, in sehr offener, ästhetisch geordneter, moderner Raumaufteilung und Sitzordnung, in der evangelischen "Temple-Neuf"-Kirche, einem riesigen, neuromanischen Bau der Strassburger Innenstadt mit riesiger, eindrucksvoller Vierungskuppel. Eine lange Predigt (nur teilweise deutsch), dem Vernehmen nach (17. Sonntag nach Trinitatis) erzählte über Matthäus 15,21-28 (die Kanaanäerin) und die

Grösse des Glaubens. In den französischen Teil der Predigt über die Glaubensgrösse fielen ein paar deutsche Worte » ich halte es mit Gott, nur mit Gott, möchte es mit dem Teufel aber doch nicht ganz verderben «, ein anmerkwürdig frei-offenes Zitat, welches wohl die Würde der freien, persönlichen Glaubensüberzeugung betonen möchte. Wer in der Gottesdienstgemeinde wollte, konnte anschliessend von der Suppe essen, serviert in "essbaren" Schüsselchen (aus Brotteig hergestellt).

Später stiegen wir dann in den Bus, der uns zügig zurückbrachte nach Junkersdorf, wo wir schon gegen 18:30 Uhr wohlbehalten eintrafen.

Dr. Jürgen Freundlich



ORGELN IN STRASSBURG

MÜNSTER UND ST. THOMAS

Auf der diesjährigen Reise "Auf Spuren Albert Schweitzers" hatte ich das Vergnügen, zwei Tage dabei zu sein und durfte die Reisegruppe mit kleinen Konzerten an den Orgeln des Münsters und der Thomaskirche erfreuen.



Die Hauptorgel im Langhaus des Münsters, eine so genannte „Schwalbennest-Orgel“, befindet sich in einem gotischen Gehäuse von 1385, also in einem der ältesten Orgelgehäuse dieser Größe weltweit. Von den Registern der ursprünglichen Orgel ist jedoch nichts mehr erhalten.

Im Jahre 1716 baute Andreas Silbermann in das historische Gehäuse ein Instrument, welches fast 200 Jahre ohne große Veränderungen überdauerte, bis es 1897 durch ein „modernes“, sinfonisches Orgelwerk von Heinrich Koulon ersetzt wurde. Dieses Instrument musste bereits nach 38 Jahren ausgetauscht

werden. Das folgende Werk von Roethinger aus dem Jahr 1935 wandte sich zwar schon wieder zum klassischen Orgelbau hin, konnte technisch jedoch nicht überzeugen. Es wurde letztlich im Jahr 1981 durch ein rein mechanisches, klassisch konzipiertes Instrument aus der Werkstatt des kürzlich verstorbenen Elsässer Orgelbauers Alfred Kern ersetzt. Klanglich und technisch orientierte er sich am Ideal von Johann Andreas Silbermann, dem Sohn von Andreas Silbermann.

Dem großen Raum angemessen spielte ich (Grand) Dialogue von Louis Marchand (1669-1732), den Schübler-Choral „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ sowie die Toccata con Fuga in d von J.S. Bach (1685-1750) und zum versöhnlichen Schluss ein „Tierce en Taille“ von Jean-François Dandrieu (1682-1738), eine Fantasie mit Terzregister im Tenor.



Die Orgel der Thomaskirche wurde im Jahre 1740 von Johann Andreas Silbermann gebaut. Sie zählt mit zu den bedeutendsten historischen Orgeln der Welt. Sie hätte fast ein ähnliches Schicksal geteilt wie die Orgel des Münsters. Dem Engagement Albert Schweitzers ist mit zu verdanken, dass dieses schöne Instrument bis heute nahezu unverändert klingt wie vor fast 300 Jahren. Schweitzer wusste den Klang der klassischen Orgeln zu schätzen. Für

die romantische Orgelliteratur ließ Schweitzer ein weiteres, kleineres Instrument bauen, statt die klassische Orgel zu beseitigen. So entstand 1905 die Dalstein-Haerpfer Chororgel.



An J.S. Bachs Todestag am 28. Juli veranstaltete Albert Schweitzer seit 1909 Gedenkkonzerte an der Silbermann-Organ.

Auch Wolfgang A. Mozart lernte 1778 das Instrument kennen. Der Originalspieltisch, auf dem er spielte, welcher bei der Restaurierung 1979 ausgetauscht wurde, kann noch am Treppenaufgang besichtigt werden.

Das Konzert begann mit einem Grand Jeu von Jean-François Dandrieu. Darauf folgten Wolfgang Mozarts (1756-1791) Variationen in F

(1788). Zum Schluss erklang eines der großartigen, monumentalen Orgelwerke von J.S. Bach in Form einer Französischen Ouverture mit Tripelfuge in Folge: Präludium und Fuga in Es, BWV 552, aus dem dritten Teil der „Clavier-Übung“.

Frank Stanzl



Unsere neue Orgel - Stand der Dinge

Unsere Gemeinde hat nun vier überaus interessante **Angebote** von renommierten Orgelbauern angefordert.

Im Gegensatz zum jetzigen Instrument orientiert sich der neue Entwurf an der Symmetrieachse des Raumes. Die außergewöhnliche Architektur der Kirche soll durch die Neuorganisation der Orgel noch hervorgehoben werden.

Die Gemeinde legt Wert auf handwerkliche Sorgfalt und auf eine Orgel, die störungsfrei und wartungsarm ist. Darüber hinaus soll sie die recht eintönige Orgellandschaft im evangelischen Kölner Westen bereichern. Das Instrument wird die Gottesdienste musikalisch in ungeahnter Weise bereichern und wird die

Möglichkeit für Konzerte auf internationalem Niveau bieten.

Das Presbyterium steht kurz vor einer Entscheidung - wie sie auch ausfallen wird, die Dietrich-Bonhoeffer-Kirche wird weit über Junkersdorf hinaus klingen.

Auch im neuen Jahr werden zahlreiche Benefizkonzerte stattfinden.

Vielen herzlichen **Dank allen Spendern!**

Spendenkonto:

Evang. Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde
Junkersdorf
Sparkasse KölnBonn
DE14 3705 0198 1932 2745 98
BIC: COLSDE33

Stichwort: Orgel Junkersdorf



MUSIK IN UNSERER KIRCHE

Sonntag, 1. Advent 16 Uhr

Gemeinsames Adventssingen mit dem Gospelchor

Am ersten Advent lädt der Gospelchor zum gemeinsamen Adventssingen in der evangelischen Dietrich-Bonhoeffer Kirche ein. Es wird eine bunte Mischung aus moderner Gospelmusik, Worshipsongs und traditionellen Weihnachtsliedern zu hören sein, bei denen Mitsingen unbedingt erwünscht ist.

Freitag, 6.12., 19 Uhr

Adventsandacht

Adventliche Musik für Saxofon und Orgel
mit Jörg Gravenhorst und Frank Stanzl

Freitag, 13.12. 19 Uhr

Adventsandacht

Adventliche Musik aus 5 Jahrhunderten für Cembalo, Orgel und Harmonium

Frank Stanzl, Tasteninstrumente

1. Weihnachtstag, 25.12. 11 Uhr

Weihnachtsgottesdienst mit Chorälen von J.S. Bach
Ensemble iuvenes canori

2. Weihnachtstag, 26.12. 11 Uhr

Weihnachtsgottesdienst mit Musik für Querflöte und Orgel
Susanne und Marcel Halft

DIETRICH-BONHOEFFER-KIRCHE JUNKERSDORF

1. JANUAR 2020

17.00 UHR

NEUJAHRS KONZERT

Johann Sebastian Bach

Kantate

"Ich bin in mir vergnügt"

BWV 204

Georg Friedrich Händel

Konzert für Orgel und Orchester in F

op. 4/4

Wolfgang Amadé Mozart

Motette

"Exsultate, jubilate"

KV 165

THERESA NELLES, SOPRAN

CONCERT ROYAL

FRANK STANZL, LEITUNG UND ORGEL

Eintritt 10 €

Vorverkauf im Gemeindebüro und im Junkersdorfer Buchladen / Abendkasse

GLAUBE IM ALLTAG

NACHTS MARSCHIERTEN WIR, TAGSÜBER HIELTEN WIR UNS IN DEN WÄLDERN VERBOGEN

Dr. Helmuth Bentz
Rechtsanwalt und Kölner Kommunalpoli-
tiker, nun Pensionär

31. Mai 1941. Wenn Helmuth Bentz, Jahrgang 1927, auf diesen Tag und seine Erlebnisse im zweiten Weltkrieg zu sprechen kommt, klingt es, als sei es gestern gewesen. Präzise erinnert sich der 92-jährige Kölner an den großen Bombenangriff auf Köln im 2. Weltkrieg, als eine Luftmine das elterliche Haus in Klettenberg nahezu komplett zerstörte. „Wir waren ausgebombt.“ Wie durch ein Wunder überlebten er und sein Bruder die furchtbare Explosion aus unmittelbarer Nähe.

Eine Bewahrung Gottes, göttliche Fügung: Was bedeutet der Glaube an Gott in solchen Zeiten?

„Wir sind damals nochmal davon gekommen,“ erklärt der praktizierende Christ und heutige Pensionär. Schon früh prägte den damals 14-jährigen der gelebte evangelische Glaube im Elternhaus, gleichzeitig festigten der Geist der Liberalität und ein unerschütterliches, soziales Freiheitsdenken sein christlich-humanitäres Weltbild und die Überzeugung, für das Gemeinwesen einzutreten. „Gott lässt die Menschen gewähren. Wir haben es in der Hand zu entscheiden, ob wir zu den Guten oder Bösen gehören. Es ist unsere Entscheidung.“

Und es war für Sie früh klar, sich auf die Seite der Humanität zu stellen?

Klar, meine Familie besaß Kämpfergeist

und bestand aus erbitterten Nazi-Gegnern. Auf den letzten Drücker wurde ich zur Wehrmacht eingezogen und kam in den letzten Tagen des Krieges einmal mehr davon. Die haushohe Überlegenheit der amerikanischen Kräfte schlug die deutschen Truppen in die Flucht. Auch wir flüchteten über den Rhein - nur weg. Nachts marschierten wir, tagsüber hielten wir uns in den Wäldern verborgen - vor den Nazis und der SS. Das waren fanatische Killer, jede menschliche Regung hatte man ihnen ausgetrieben.

Humanität, liberales Denken

..... und Freiheitsliebe: Das trieb uns nach dem Ende des Krieges. 1948 trat ich in die FDP ein, mein Vater war liberal, meine ganze Erziehung anti-nationalsozialistisch, das war für mich die logische Konsequenz. Ich wollte dazu beitragen, das Staatswesen und die Ordnung des Landes auf der Basis dieser Werte wiederherzustellen. Und allem nationalistischen Gedankengut, das auch durchaus noch bei den demokratischen Parteien weiterhin verbreitet war, unermüdlich den Kampf ansagen. Das tat ich in meiner Funktion als Vorsitzender der Liberalen Hochschulgruppe in Bonn. Da hat es an den Parteitag oft ordentlich gekracht. Aber Spaß beiseite, das Thema ist aktuell bis heute, die Entwicklungen rund um die AfD sehe ich daher mit großer Sorge. Ich möchte alle jungen Menschen motivieren, sich für Demokratie und Freiheit einzusetzen. Sie ist unser höchstes Gut. Das haben Sie in den vergangenen Jahren als Verwaltungsfachmann und Politiker getan und kommunal

die Weichen gestellt - immer vor Ort: Da war alles dabei. Leid und Herrlichkeit. In meiner Funktion als Oberkreisdirektor des Rheinerft-Kreises begleitete ich 3 Landräte aus unterschiedlichen Parteien, den Zusammenschluss des ehemaligen Landkreises Köln und des Altkreises Bergheim zu dem neuen Konstrukt Erftkreis. Hier galt es den gigantischen Schuldenberg in den Griff zu bekommen. Darüber hinaus als stellvertretender Vorsitzender der Vereinigung liberaler Kommunalpolitiker (VLK) und Vorsitzender des Bundesfachausschusses Kommunalpolitik; aber besonders auch in fast 70 Jahren Wahlkampf für die Freien Demokraten – auf der Straße, bürgernah und immer für die Sache.

Und in Sachen Köln: Was macht Köln für Sie besonders aus?

Sein besonderes Brauchtum, der FC und das Kölsche eben!

Dr. Helmuth Bentz ist seit vielen Jahren Teil unserer Kirchengemeinde und eines unserer langjährigsten Gemeindemitglieder. Er prägte als aktiver Politiker sowie als Verwaltungsfachmann über lange Jahre die Kölner Kommunalpolitik entscheidend mit

63 Jahre war er mit Anne Bentz verheiratet, die im letzten Jahre verstorben ist. Drei Kinder mit insgesamt sieben Enkeln halten den agilen Denker und Freigeist immer noch da in Aktion, wo er nach wie vor zu finden ist: Mitten im Leben. Für ein christlich-soziales, gemeinschaftliches Miteinander.

Interview: Dr. Eva-Maria Ritter





DIE WURZEL JESSE-

HEILSGESCHICHTE IN BILDERN

Kloster St. Georg in Voronet

Im letzten Frühjahr führte uns eine Rundreise durch Rumänien für einen Tag in die Region Moldau, die mit ihren grünen Wäldern und Wiesen im äußersten Nordosten liegt und heute an die Ukraine angrenzt. Nach dem Fall Konstantinopels (1453) sah sich dieses kleine Land, damals ein Fürstentum, als letzten Vorposten des christlichen Abendlandes. Seine Fürsten setzten sich nicht nur in aufreibenden militärischen Auseinandersetzungen gegen die Übermacht der Osmanen und ihrer Vasallen zur Wehr, sie stifteten auch neue Klöster, um das geistliche Erbe ins Gedächtnis zu rufen und zu bewahren. Dabei entstanden in den rund 90 Jahren der Regierungszeit Stefans des Großen, seiner Söhne und Enkel (1457 bis 1447) Kirchen eines neuen Typs, der die spätbyzantinische Bild- und Formensprache übernimmt und gleichzeitig weiterentwickelt, indem er heimische Materialien wie das Holz, und damit auch Bauformen und Techniken, einbezieht sowie westliche Einflüsse aufnimmt. Einmalig auf der ganzen Welt sind die Fresken, die nicht nur die Innen-, sondern auch die Außenwände ringsum vom Sockel bis unter das Dach mit einem bunten Bildprogramm überziehen. Wir hatten die Gelegenheit, zwei dieser Kirchen zu besuchen, und begannen mit Voronet, wo wir als erste Besuchergruppe ankamen. Zunächst noch hinter der hohen Klostermauer verborgen, lag die Kirche, nachdem wir den Torbau passiert hatten, im Licht der Morgensonne vor uns, unter einem tiefblauen Himmel wie eingepflanzt in die grünende Erde. Die Vögel zwitscherten. Eine kurze Zeit überließen wir uns der Stille, schauten nur und lauschten. Doch bald war unsere Entdeckerlust geweckt.



Auch in Voronet erscheinen über dem in der Mitte des Bildes (rechts vom Fenster) am Boden liegenden **Jesse** in aufsteigender Linie die Vorfahren Jesu: von David über Salomo und vier weitere Könige aus dem Hause Davids zu Maria und Jesus, aber nicht auf einem Baum, sondern eingerahmt von einem Rankenwerk mit großen Blütenkelchen, das sich nicht nur nach oben ausbreitet, sondern auch nach rechts und links und die gesamte Breite des Bildes an der südlichen Außenwand des Vorschiffs einnimmt. Darin finden wir rechts und links von der Reihe der Vorfahren Jesu kleine Personen und Szenen aus dem Alten und Neuen Testament und Vätern und Hymnendichtern der Frühen Kirche, die vor dem blauen Hintergrund in den Ranken zu schweben scheinen.

Christus, in dem die Königsreihe gipfelt, ist das 8. Glied darin. Die Zahl hat symbolische Bedeutung. Sie steht für den 8. Schöpfungstag, die Neue Schöpfung. Er ist als der Wiederkommende dargestellt, das Evangelium in der Linken, die Rechte zum Segen erhoben. Auch die Ranke ist hier zu ihrer vollen Entfaltung gekommen. Die beiden Rankenspitzen, die ihn einrahmen, zeigen acht große, geöffnete Blüten. Die Natur ist einbezogen in die Erlösung. Maria sitzt auf einem hölzernen Thron, dem Engel Gabriel zugewandt, der von rechts heran fliegt und sich des großen Blütenkelchs zwischen ihnen als Trichter zu bedienen scheint, während er zu ihr spricht.

Neben der Verkündigung der **Geburt Jesu** wird gleich die **Kreuzigung** dargestellt. Je-

sus wird dabei weniger in seinem Leiden gezeigt, sondern schon als der Erhöhte, der in seinem Tode am Kreuz mit weit ausgebreiteten Armen auch noch Sonne und Mond überspannt, die gesamte geschaffene Welt.

Drei Reihen tiefer fällt die **Geburtsszene** ins Auge. Sie ist in den Farben der Erde gehalten. Maria liegt, wie in den Ostkirchen üblich, in einer Felsgrotte und weist hin auf das Kind in einer Krippe, die wie ein offener Sarg aussieht. Ihr Sohn ist in weiße Binden gewickelt wie ein Toter. Er kommt aus der Erde und ist sterblich wie alle Menschen. Und doch ist da mehr. Nicht nur Maria, zu der der Engel sprach, weiß um das Wunder der Menschwerdung Gottes, das hier geschieht und zeigt darauf, auch die stumme Kreatur scheint etwas zu ahnen: *Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn, aber Israel kennt's nicht, und mein Volk versteht's nicht* (Jes. 1,3). Neben Ochse und Esel sehen wir ein drittes Tier an der Krippe, einen Löwen. Als Jakob vor seinem Tode seine Söhne segnet, bestimmt er Juda zum Herrn über seine Brüder, nennt ihn einen jungen Löwen und verheißt, das Zepter werde nicht weichen von Juda (Gen. 49,8-12)



Mit diesem Kind als Nachfahren Davids wird die in der Babylonischen Gefangenschaft abgebrochene Reihe der Könige von Juda wieder aufgenommen. Es ist der ersehnte Löwe aus dem Stamm Juda (vgl. auch Offb. 5,5). Aber noch eine weitere Deutung bietet sich an, die der Physiologus nahelegt, ein antikes christliches Tierbuch, das damals in den Malerwerkstätten verbreitet war, eine Sammlung naturkundlicher Beobachtungen an Tieren, die dgen an Tieren, die der Autor als Gleichnis für

Gestalten und Ereignisse der Heilsgeschichte versteht bzw. als Vorzeichen. Zum Thema Löwe heißt es dort: die Löwin bringe ihre Jungen tot zur Welt, aber nach drei Tagen komme der Löwenvater, blase sie an und erwecke sie so zum Leben. Das Löwenjunge wirkt im Gegensatz zum Kind in der Krippe sehr lebendig, zum Sprung bereit erden im Bilde der Geburt Jesu sein Tod und sein Sieg über den Tod mit bedacht, denn in allem wirkt der *Eine, der da ist und der da war und der da kommt*.

Deshalb finden sich seine Spuren in der ganzen **Schöpfung**. Man muss die versteckten Hinweise nur wahrnehmen. Dazu sind alle Menschen durch ihre Vernunft befähigt. Zeugen sind die Weisen, Propheten und Dichter der Antike, die, in senkrechter Leiste übereinander stehend, das Bild der Wurzel Jesse rechts und links einrahmen. In der Reihe der Geburtsszene steht als einzige Frau unter ihnen die tiburtinische Sibylle. Eine Legende erzählt, sie habe in der Heiligen Nacht auf dem Kapitol in Rom die Geburt eines neuen Weltherrschers geschaut und dem Kaiser Augustus verkündet. Gesichert ist, dass Augustus dort einen Himmelsaltar errichten ließ, den er „Ara Primogeniti Dei“ nannte (Altar des erstgeborenen Gottes). Die später über dem Altar errichtete Kirche Santa Maria in Aracoeli ist bis heute die Weihnachtsskirche der Römer, die dort das Christkind, den Santo Bambino, besuchen.

Während die Gestalten im Rankenwerk der Wurzel Jesse alle einen Nimbus haben, tragen die Weisen in den Randleisten eine Krone. Die Heiligen des Alten und Neuen Bundes leuchten von innen heraus; denn sie spiegeln das Licht, das in die Welt gekommen ist wieder. Dafür steht der Nimbus. Die Krone ist eine Auszeichnung der Weisen für ihre Suche nach Erkenntnis, die sie der Wahrheit zumindest nahe gebracht hat und ihnen Autorität und Vorbildcharakter verleiht.

In der untersten Reihe sieht man rechts neben dem liegenden Jesse zwei kleine Szenen, die zusammen gehören. In der rechten reitet ein Mann auf einem Esel, der zurückscheut, weil ein Engel ihm mit gezogenem Schwert den Weg versperrt. Der Mann ist **Bileam**, ein heidnischer Prophet aus dem fernen Osten,

nach dem Balak, der König der Moabiter geschickt hat, dass er das Volk Israel verfluche, das in einem nicht enden wollenden Zug von Menschen auf dem Wege ins Gelobte Land durch sein Gebiet zieht und dessen er sich nicht anders zu erwehren weiß. Bileam, der Seher, sieht nicht, was seine Eselin sieht, den Boten Gottes, und schlägt auf das Tier ein, bis es mit menschlicher Stimme zu sprechen beginnt und der *Herr Bileam die Augen öffnet*. Da sieht er nicht nur den Engel, er sieht auch das fremde Volk in der Wüste. *Der Geist Gottes kam über ihn* und aus dem Fluch, zu dem Balak ihn auffordert, wird ein **Segensspruch**:

Gesegnet sei, der dich segnet, und verflucht, der dich verflucht. Es sagt Bileam, der Sohn Beors, es sagt der Mann, dem die Augen geöffnet sind, es sagt der Hörer göttlicher Rede und, der die Erkenntnis des Höchsten hat, der die Offenbarung des Allmächtigen sieht, und dem die Augen geöffnet werden, wenn er niederkniet. Ich sehe ihn, aber nicht jetzt; ich schaue ihn, aber nicht von nahem. Es wird ein Stern aus Jakob aufgehen und ein Zepter aus Israel aufkommen (Num.24, 9-17)



Wie Bileam den Stern schaut und darin den Christus Emmanuel erkennt, wie sein Bild dabei auf die Szene der Geburt gerichtet sehen wir in der linken Szene. Der heidnische Seher, der zum Sprachrohr Gottes wird, hat seinen Platz in der Wurzel Jesse unter den Propheten des Alten Bundes gefunden, anders der große Aristoteles, der auf der Randleiste daneben steht.

Elisabeth Krumme

einfache
Online-
Scheidung



kompetent & klar

Das ist der einfache Grundsatz unserer Arbeit. Mit umfangreichem Fachwissen und jahrelanger Erfahrung setzen wir uns für Sie ein. Und lösen Ihr juristisches Anliegen engagiert und konsequent.

Kerstin Mink
Rechtsanwältin und Fachanwältin
für Familienrecht
[Scheidung,
Erbrechtliche Angelegenheiten,
Vorsorgevollmachten, Testamente]

Nora Thiele
Rechtsanwältin und Fachanwältin
für Bank- und Kapitalmarktrecht
[Haftung der Bank/des Beraters in
Finanzangelegenheiten, Widerruf
von Kreditverträgen, Arbeitsrecht]

Sven Boelke
Rechtsanwalt
[Miet- und WEG-Recht,
Immobilienrecht und
[privates] Baurecht]

p11 Rechtsanwälte

Aachener Straße 623-625 | 50933 Köln | Fon 0221 82 00 528-0 | Fax 0221 82 00 528-10
Mail kontakt@p11-ra.de | Website www.p11-ra.de



Kompetenz und Service seit über 8 Jahren

- ambulante Pflege
- Behandlungspflege
- 24h Bereitschaft
- alle Kassen & Privat

Häusliche Krankenpflege

Kirchweg 5
50858 Köln
b.muhtz@gmx.de

Fon: 0221 / 48 43 89
Mobil: 0172 / 26 57 505

Gottesdienste in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche – 11.00 Uhr

01.12.2019	1. ADVENT Familiengottesdienst mit Taufe und dem Kindergarten 16 Uhr - Adventssingen mit dem Gospelchor FREITAG 19 Uhr: ADVENTSANDACHT Adventliche Musik für Saxofon und Orgel mit Jörg Gravenhorst und Frank Stanzl	Pfarrerin Doffing
08.12.2019	2. ADVENT Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst im Saal 16.00 Uhr- 10 Jahre SING AND HELP FREITAG 19.00 Uhr ADVENTSANDACHT Adventliche Musik aus 5 Jahrhunderten für Cembalo, Orgel und Harmonium - Frank Stanzl, Tasteninstrumente	Pfarrerin Doffing Prädikant Dr.Oberegge
13.12.2019	3. ADVENT Familiengottesdienst mit Taufe	Pfarrerin Doffing
15.12.2019	4. ADVENT Mit-Singgottesdienst "Und so gehen sie ihm hinterher"	Pfarrerin Doffing
22.12.2019	HEILIG ABEND 15.00 Uhr Familiengottesdienst für die Kleinsten mit dem Kindergarten 16.00 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel der ÜMI 17.30 Uhr Christvesper mit Posaunenchor 23.00 Uhr Christmette 1. WEIHNACHTSFEIERTAG Gottesdienst mit Abendmahl Weihnachtsgottesdienst mit Chorälen von J.S. Bach Ensemble iuvenes canori	Pfarrerin Doffing Pfarrer Sohn Pfarrerin Doffing Pfarrerin Doffing Pfarrerin Doffing
24.12.2019	2. WEIHNACHTSFEIERTAG Weihnachtsgottesdienst mit Musik für Querflöte und Orgel Susanne und Marcel Halft	Prädikantin Schmitz
25.12.2019	Predigtgottesdienst SILVESTER 17.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	Pfarrerin Doffing Pfarrer Fey

01.01.2020	17.00 Uhr NEUJAHRSKONZERT: Werke von J.S. Bach, Händel und W.A. Mozart Theresa Nelles, Sopran und ConcertRoyal unter der Leitung von Frank Stanzl Gottesdienst Plus* mit Abendmahl im Anschluss: Gelegenheit zum gemeinsamen Mittagessen im Birkenhof	Prädikant Dr. Oberegge
05.01.2020	Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst im Saal Familiengottesdienst mit Taufe	Prädikant Leuschner PfarrerIn Doffing
12.01.2020	Gottesdienst zur Jahreslosung mit anschl. NEUJAHRS-EMPFANG und Gemeindeversammlung	PfarrerIn Doffing
19.01.2020	Kindergottesdienst im Saal	
26.01.2020	Gottesdienst mit Abendmahl und Kindergottesdienst im Saal Gottesdienst Plus* mit Abendmahl Familiengottesdienst mit Taufe	Prädikant Dr. Oberegge Pfarrer i.R. Fey PfarrerIn Doffing
02.02.2020	Predigtgottesdienst und Kindergottesdienst im Saal Gottesdienst mit Abendmahl	Prädikant Leuschner
09.02.2020	Gottesdienst mit Abendmahl	Prädikant Dr. Oberegge
16.02.2020	Kindergottesdienst im Saal	
23.02.2020	Predigtgottesdienst und Kindergottesdienst im Saal Gottesdienst mit Abendmahl	PfarrerIn Doffing Prädikant Leuschner Prädikant Dr. Oberegge
01.03.2020		

Im Anschluss an den Gottesdienst laden wir ein zu Kaffee oder Tee.

*Gottesdienst Plus Gottesdienst mit besonderem musikalischem Schwerpunkt!

Veranstaltungen

KINDERGOTTESDIENST IM GEMEINDESAAAL

8. Dez. / 12. Jan. / 26. Jan. / 2. Febr. / 23. Febr.

2. ADVENT: SING AND HELP ab 15.00 h: Waffeln, Kaffee...

1. JANUAR: NEUJAHRSKONZERT





Solar-Carports & Terrassendächer

So amortisiert sich Ihr Carport oder Ihr Terrassendach von selbst. Optional mit E-Auto Ladestation, Stromspeichermodul oder zur Netzspeisung.

Jetzt bei uns live erleben!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Von-Hünefeld-Str. 12, Köln | Tel. 0221 - 95 65 75 - 0 | www.kirschbaum.koeln



BESTATTUNGEN ERKEN GMBH

Aachener Straße 1285
50859 Köln-Weiden

☎ 02234 75427

Kirchweg 82
50858 Köln-Junkersdorf

☎ 0221 4856687

Internet: www.erken-koeln.de

Email: bestattungen@erken-koeln.de

Eigene Trauerhalle zur individuellen Abschiednahme

Als traditionsbewusstes und innovatives Bestattungshaus sehen wir uns nicht als reiner Dienstleister, sondern auch als Begleiter, der den Trauernden hilft, ihrer Trauer Ausdruck zu verleihen.

Für nähere Informationen besuchen Sie uns auf unserer Internetseite oder fordern Sie unsere kostenlose Informationsbroschüre an.



Außenansicht Trauerhalle




Bürräumlichkeiten



Ausstellung



Beratungsraum



MUSIKALISCHES ANGEBOT

DES VEREINS

Tag	Instrument	Lehrer und Zeit
Montag	Blockflöte und Oboe	Frau Brandstätter ab 14 Uhr Email: singschule@yahoo.de
Dienstag	Kinderchor ab 3 Jahren	Frau Schüssler Email: melanie.susi@t-online.de
	Kinderchor ab 1. Klasse	Frau Schüssler Email: melanie.susi@t-online.de
	Klavier, Keyboard und Gitarre	Herr Rühl Tel.: 0151- 21 10 05 85
Mittwoch	Blockflöte und Oboe	Frau Brandstätter Email: singschule@yahoo.de
	Klavier und Geige	Frau Mielnik (Neu: Auch Geigel!) Email: musik.mum@gmx.de
	Klavier	Herr Moll Email: robin.moll@web.de
	Posaunenchor - (Angebot der Gemeinde) auch für Jugendliche	Herr Hamborg ab 19 Uhr Email: hamborg@kirche-koeln.de
Donnerstag	Klavier /Geige	Frau Mielnik Herr Moll
	Klavier	Herr Bach: Email:benjamin.bach1994@ gmail.co
	Gospel-Chor	Herr Moll ab 19.45 Uhr

Zeichen setzen

Adventssammlung

www.wirsammeln.de



Die Diakoniesammlung hat eine lange Tradition.
Seit mehr als 60 Jahren führen evangelische
Kirchengemeinden Sammlungen zu Gunsten
diakonischer Arbeit durch.

Die Diakoniesammlung ist gleichzeitig einer der größten
Spendensammel- Aktionen in der Evangelischen Kirche.

Unterstützen Sie unsere Diakonie:

Evang. Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde Junkersdorf
Sparkasse KölnBonn Stichwort DIAKONIESAMMLUNG 2019/2020

DE14 3705 0198 1932 2745 98
BIC: COLSDE33



BIBELLESEN



Wir laden wieder alle Interessierten ein, mit uns die Bibel zu lesen und anschließend gemeinsam über die Texte zu sprechen und zu diskutieren. Wie immer findet unser Bibellesetreff an jedem 1. Montag im Monat um **19.30 Uhr** im Gemeindesaal der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche statt. Für das neue Jahr 2020 liegen die Termine wie folgt:

8.1.2020 **3.2.2020**
2.3.2020 **6.4.2020**
4.5.2020 **1.6.2020**

Wir freuen uns auf Sie!

Otto Oberegge und
Petra Christiansen-Geiss

TÖPFERN FÜR FAMILIEN

**Samstag, 11.01.20 von
10.00-14.00 Uhr**

Töpfern für Gross und Klein am Samstag, 11.1.20 von 10-14h treffen wir uns, um die ersten Grundlagen des Töpfern ohne Drehscheibe zu erlernen. Wir stellen kleine Töpfe, Schalen und Gefäße her. Ein Tier oder Fantasiewesen kann ebenfalls kreiert werden. Ich freue mich auf Euch und Eure Fantasie!

Bildhauerin und Künstlerin Katrin Kleinau

**Kosten: 40 Euro für Kinder
50 Euro für einen (Groß-)Elternteil plus 1 Kind
incl. Material und Brennen**

Anmeldung ab sofort unter:
Bildhauerei.koeln@gmail.com



MINDFULNESS BASED
STRESS REDUCTION
STRESSBEWÄLTIGUNG
DURCH ACHTSAMKEIT

COACHING
ACHTSAMKEIT
MBSR
MEDITATION

MITGLIED IM

mbsr-mbct
VERBAND
ACHTSAMKEIT IM LEBEN

INFORMATIONSSABEND

Freitag - 24.1.2020 - 19-21 Uhr

ACHTSAMKEIT LERNEN
STRESSBEWÄLTIGUNG & MBSR
MEDITATION & PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

mit Alexander Kopp- Gestalttherapeut - MBSR-Lehrer - Achtsamkeitstrainer- Executive Coach

Im Gemeindesaal der evangelischen Kirche - Birkenallee 18 - Köln-Junkersdorf

Bitte um vorherige Anmeldung unter: info@mbsrkurse.de

Informationen unter: www.alexanderkopp.info und www.mbsrkurse.de

28

WIKIPEDIA DES GLAUBENS

WOFÜR SIND DIE ENGEL DA?



In der Bibel kommen Engel an ziemlich vielen Stellen vor. Als mächtige Gestalten besuchen sie Menschen. Die erschrecken oft so sehr, dass Engel ihre Botschaft regelmäßig mit "Fürchte dich nicht!" beginnen so wie der Erzengel Gabriel, der Maria Jesu Geburt ankündigt. Andere Engel loben Gott, zum Beispiel die "Menge der himmlischen Heerscharen", die den Hirten auf dem Feld erscheint. Wieder andere retten Leben: Ein Engel befiehlt Josef, mit Maria und Jesus nach Ägypten zu fliehen. König Herodes wolle Jesus umbringen. Gesagt, getan eine Rettung in letzter Minute. Engel haben in der Bibel also verschiedene Funktionen. Trotzdem heißen sie im Originaltext oft nur "Bote", auch ihr Aussehen scheint unwichtig. Ob nun Engel, die retten, Botschaften überbringen oder Gott loben: Sie treten in der Bibel immer dann auf, wenn sich ein einschneidendes Ereignis abzeichnet, zum Beispiel Jesu Geburt. Und: Sie verweisen mit ihrem Auftritt immer auf Gott. Er ist es, der die Engel schickt. Sie sind nie selbst Objekt der Anbetung. Deutlich machen das Engelsnamen wie "Gabriel Kraft Gottes" und "Raphael Gott hat geheilt". Bleibt die Frage, warum so viele Menschen Engel über Babybettchen

und an Auto-Rückspiegel hängen. Glauben sie, dass Gott seine Boten schickt? Oder dass man Engel anbeten und um Hilfe bitten kann? Ehrliche Antworten wird man darauf kaum bekommen, denn so gut sich Engelbücher verkaufen, so intim und schambesetzt ist für viele das, was sie insgeheim wirklich glauben. Solche gesellschaftlichen Entwicklungen, die nicht klar beleg-, aber doch wahrnehmbar sind, schüren die Angst mancher Theologen vor Strömungen, die das Christentum aushöhlen könnten. Schon die Reformatoren unterstrichen: Beten dürfe man allein zu Christus. Gott zu bitten, seine Engel zu schicken, hielten sie aber für erlaubt. Denn diese Engel standen ganz klar im Dienste Gottes. Die große Beliebtheit der Engel eine Bedrohung für das Christentum? Nein! Denn Engel verweisen immer auch darauf, wie der ferne, in seinem Handeln oft so schwer zu begreifende Gott Menschen nahekommt. Gabriele Meister

www.chrismon.de

Foto: epd bild



WAS UNS BELARUS ANGEHT

CHRISTIAN HERRMANN

Belarus kennen die meisten als Weißrussland. Diese deutsche Übersetzung ist irreführend, denn der historische Bezugspunkt von Belarus ist nicht Russland sondern die Kiewer Rus. Ihr folgten das Großfürstentum Litauen, die Polnisch-Litauische Adelsrepublik, das russische Zarenreich, im Westen des Landes die Zweite Polnische Republik und schließlich die Sowjetunion. Seit 1991 ist Belarus ein selbstständiger Staat. Auf keiner Staatenkarte verzeichnet ist der „Ansiedlungsraum“, in dem es zwischen Baltikum und Schwarzem Meer Juden unter russischer Herrschaft erlaubt war, sich anzusiedeln. Hier lebte die große Mehrheit der europäischen Juden. Hier wurden sie unter der deutschen Besatzung im Zweiten Weltkrieg ermordet. Gemeinsam mit Freunden habe ich mich auf Spurensuche in Belarus begeben.

Meine Freunde Achim und Petra sind ein eingespieltes Reiseteam. Wir sind gemeinsam in der Ukraine, Rumänien und der Republik Moldau gewesen – immer auf der Suche nach den Spuren jüdischen Lebens. An Belarus haben wir uns aber doch nicht ohne Unterstützung herangetraut. Zwar öffnet Diktator Lukaschenka unter dem Eindruck eines übermächtigen Nachbarn das Land vorsichtig Richtung Westen und wer über den Flughafen von Minsk einreist, benötigt kein Visum mehr. Aber: Wie würden wir uns verständigen können ohne die Landessprachen zu

beherrschen? Könnte es Ärger mit Behörden oder der Polizei geben?

Würde man uns freundlich oder eher mit Misstrauen begegnen? Wie ist es um die Infrastruktur für Reisende bestellt? Unsere Reiseführerin Julia hat Belarus für uns zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht. Und: sie kennt sich aus. Am zweiten Tag unserer Reise strahlte sie uns nach einem Telefonat an und sagte, „Ich bin gerade zur neuen Direktorin des jüdischen Museums in Minsk ernannt worden!“

Wer kennt Maly Trostinez und Blagowschtschina?

Es war ein sonniger Frühlingstag, an dem meine Freunde und ich zu einer ersten Erkundung von Minsk aufbrachen. Viel Altes ist in der belarusischen Hauptstadt nicht zu finden. Als die Rote Armee 1944 Minsk zurückeroberte, gab es ganze 10 unbeschädigte Gebäude. Die wenigen historischen Häuser sind heute liebevoll restauriert. Sie bilden ein hübsches Viertel im Zentrum der Stadt, das teilweise für den Autoverkehr gesperrt ist. Hier trifft man sich abends zum Essen oder auf ein Glas Wein. Straßenmusiker spielen Evergreens aus der ganzen Welt oder Eigenkompositionen. „Da ist alles so sauber“, hatten mir meine ukrainischen Freunde gesagt, als ich von meinen Reiseplänen erzählte. Das stimmt. Überall sieht man jemanden, der gerade fegt und putzt oder etwas frisch anstreicht. Als Kölner schämt man sich ein bisschen.

Maly Trostinez ist ein Vorort von Minsk, etwa 12 Kilometer vom Stadtzentrum entfernt. Hier befand sich ein deutsches Vernichtungslager. Mehr als 200.000 Menschen – einheimische und hierher deportierte Juden aus dem Reich, sowjetische Kriegsgefangene und Menschen aus dem politischen und militärischen Widerstand gegen die NS-Besatzer – wurden hier und im nahegelegenen Wald von Blagowschtschina ermordet. Seit dem vergangenen Jahr gibt es eine würdige und eindrucksvolle Gedenkstätte. Im Wald, unweit der Gruben mit der Asche der Ermordeten, fanden wir ein deutschsprachiges Schild. Das steht auf ihm:

„Am 20. Juli verließ ein Zug mit der Bezeichnung DA 219 den Bahnhof in Köln-Deutz. In diesem Zug befanden sich 1.164 jüdische Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder aus Köln und dem Kölner Umland. Unter ihnen auch zahlreiche Schülerinnen und Schüler des jüdischen Kölner Gymnasiums Jawne sowie der Direktor dieses Gymnasiums, Erich Klibansky, und seine Familie.

Zuvor war es Direktor Klibansky gelungen, etwa 130 Schülerinnen und Schüler mit Kindertransporten nach England zu bringen und so vor Deportation und Ermordung zu

retten.

Als der Zug am 24. Juli 1942 den Bahnhof von Minsk erreicht, wurden sämtliche der Deportierten noch am gleichen Tage hier an diesen Ort, in den Wald von Blagowschtschina, gebracht und erschossen.

Am Ort des jüdischen Gymnasiums Jawne besteht heute ein Lern- und Gedenkort, der über die Geschichte und das Ende der Schule informiert. Über die Ermordeten wird dort gesprochen, Ihre Namen werden genannt; Geschichten werden erzählt und Gesichter gezeigt. Sie sind nicht vergessen.“

Im Straßenpflaster von Köln gibt es die Stolpersteine des Künstlers Günter Demnig, die an die von den Nazis ermordeten Bürgerinnen und Bürger erinnern. Auf einigen ist Minsk als Deportationsort angegeben. Eigentlich sollte dort Blagowschtschina stehen.

Ja, Belarus geht uns etwas an. Es waren Kölnerinnen und Kölner, die von den Nazis in den rechtsfreien Raum verbracht wurden, den sie geschaffen hatten, um dort Menschen nach Belieben töten zu können. Auch die Kinder aus dem Jüdischen Waisenhaus an der Aachener Straße 443 waren darunter. Neben den Deportierten aus dem Deutschen Reich waren es aber vor allem die Millionen von Menschen im Staatsgebiet des heutigen Belarus, die unter der deutschen Besatzung, im Holocaust und im Partisanenkrieg zu leiden hatten. Dorf um Dorf brannten die Besatzer als Rache für Partisanenangriffe nieder – 5.000 insgesamt. Oft wurden dabei alle Einwohner ermordet.



Die jüdische Bevölkerung wurde teils in die Vernichtungslager deportiert, größtenteils

aber vor Ort von SS-Einsatzgruppen und deutschen Polizeibattalionen erschossen. Belarus verlor im Krieg ein Drittel seiner Bevölkerung. Auch das geht uns etwas an.

Entlang der Grenzen

Unsere Reiseroute führte uns von Minsk Richtung Nordwesten und dann entlang der litauischen und polnischen Grenze nach **Hrodna und Brest**. Bis 1939 gehörte der größte Teil



des Westens von Belarus zu Polen. Die Landschaft ist flach, geformt von Eiszeitgletschern. Man fährt durch riesige Wälder, unterbrochen von Feldern und urdringlichen Sümpfen. Im Grenzgebiet zu Polen leben die letzten europäischen Wisente. Die Dörfer bestehen hauptsächlich aus Holzhäusern, oft farbenfroh bemalt. Gänse watscheln über die Dorfstraßen. Die Störche waren erst kürzlich aus ihren Winterquartieren eingetroffen und bauten an ihren Nestern. Viele der kleinen Orte waren einmal jüdische Shtetl – Dörfer und Kleinstädte, in denen Juden einen prägenden Einfluss auf das Leben der lokalen Gemeinschaften hatten. Sie haben der Welt etwas geschenkt; Marc Chagall zum Beispiel, den Maler aus dem Osten von Belarus, oder Chaim Soutine, ebenfalls ein bekannter Maler aus der Nähe von Minsk, der in Paris Karriere machte. Am ersten Tag der Reise über Land hielt Julia unvermittelt in einem Dorf an. Als wir sie fragend ansahen, deutete sie auf ein kleines Holzhaus auf der gegenüberliegenden Straßenseite. „Das ist das Geburtshaus von Schimon Peres, dem israelischen Ministerpräsidenten und Nobelpreisträger“, sagte sie.

Auf der Suche nach dem jüdischen Belarus

Julia und ich hatten im Vorfeld der Reise eine 15 Seiten lange Liste von jüdischen Erinnerungsorten ausgearbeitet. 60 Dörfer und Städte waren darin verzeichnet und etwa 130 Orte, die wir aufsuchen wollten – Friedhöfe, Synagogen, Lehrhäuser, Schulen, Massengräber. Jeden Abend stellte Julia sicher, dass ich die Liste nicht auf dem Armaturenbrett liegen ließ. „Wenn die Polizei die GPS-Daten sieht, wird sie mehr Fragen haben, als dir lieb ist“, sagte sie. Fast alle Orte, die wir suchten, haben wir auch gefunden – oft mit Hilfe von Einheimischen, deren Freundlichkeit uns oft rührte. Für uns überraschend: Die meisten Friedhöfe sind in einem gepflegten Zustand. Sie sind Teil einer ausgeprägten belarusischen Erinnerungskultur. Sie wird besonders anhand der Denkmäler an Massengräbern sichtbar, die in nahezu jedem Ort zu finden sind. Oft stehen alte sowjetische Monumente neben neuen, die von internationalen Stiftungen oder Überlebendenorganisationen errichtet wurden. Während die sowjetischen Denkmäler lediglich von „friedlichen sowjetischen Bürgern“ sprechen, die von „deutschen Faschisten und ihren Kollaborateuren“ ermordet wurden, machen die neuen Gedenktafeln deutlich, dass die Opfer Juden waren. Auch diese Gedenkstätten fanden wir in gepflegtem Zustand vor.

Auf ein besonders eindrucksvolles Denkmal trafen wir in Nawahrudak. Zum Zeitpunkt unserer Reise war es noch nicht fertiggestellt



und eingeweiht worden. Es erinnert an 150 jüdische Zwangsarbeiterinnen und -arbeiter, denen die Flucht aus dem **Ghetto von Nawahrudak** durch einen nachts mit den bloßen Händen gegrabenen Tunnel gelang. Sie überlebten in den Wäldern unter dem Schutz der Bielski Brüder, der berühmtesten jüdischen Partisanengruppe in Belarus. Auf dem Denkmal sind die Namen aller Geflüchteten angebracht – kein Name soll vergessen werden.

Schnell merkten wir: Jüdische Friedhöfe in Belarus unterscheiden sich von denen, die wir aus der Ukraine, Polen oder der Republik Moldau kennen. Die Grabsteine sind sehr einfach, oft sind es Findlinge, die von den Eiszeitgletschern rund gemahlen wurden. Die prächtigen Dekorationen mit Hirschen, Löwen oder segnenden Händen, die typisch für Galizien oder die Bukowina sind, fehlen völlig. Oft befinden sich diese Friedhöfe an idyllischen Orten, auf Hügelkuppen von denen aus man die umliegende Landschaft überblickt oder auf Lichtungen mitten im Wald. Das waren die Momente während unserer Reise, an denen wir Luft schöpften, nichts sagten, dem Gesang der Vögel lauschten.



Chassidische Pracht, orthodoxe Gelehrsamkeit

Wir reisten entlang der polnischen Grenze nach Süden. Die Architektur der Synagogen, die wir aufsuchten, veränderte sich entlang unserer Reiseroute. Der Norden des heuti-

gen Belarus stand unter dem Einfluss der litauischen Orthodoxie, die ein streng rationales Verständnis von Judentum lehrte. Von Süden her, aus der Ukraine kommend, breitete sich seit dem 18. Jahrhundert die chassidische Bewegung aus, eine mystische Strömung. Im Norden dominieren schlichte Synagogen und eine Vielzahl von Lehrhäusern und Studienzentren für höhere religiöse Bildung. Es sind Orte der Gelehrsamkeit. Der Süden ist geprägt durch die prachtvollen Synagogen der chassidischen Höfe. Wir sollen uns an Gottes Schöpfung freuen und ihre Schönheit feiern. Diese Freude bedarf der Visualisierung in Form großer und prächtiger Gotteshäuser.



Ein besonders eindrucksvolles Beispiel für eine chassidische Synagoge fanden wir in der kleinen **Stadt Slonim**. Sie steht unmittelbar am Marktplatz, umgeben von kleinen Geschäften – hier gingen einmal die jüdischen Kaufleute ihrer Arbeit nach. Sie trieben Handel mit den Bauern der umliegenden Dörfer. Im Mittelpunkt ihres Lebens aber stand die Große Synagoge. Sie fällt durch ihre Größe und ihre ungewöhnliche Barockfassade auf. Die wahre Sensation befindet sich jedoch im Inneren. (s.o.)

Seit Jahren ist ein Restaurierungsprojekt geplant. Immerhin erhielt das Gebäude ein neues Dach. Ansonsten ist es aber nicht über einen Bauzaun hinausgekommen. Nicht ganz regelkonform verschafften wir uns Zutritt – und staunten. Im Gegensatz zu anderen Synagogen im post-sowjetischen Raum, die nach

dem Krieg zu Lagerhäusern, Werkstätten, Geschäften oder Kinos umgewandelt wurden, ist hier die originale Dekoration vollständig erhalten. Im Zentrum des Raums steht der **Baldachin der Bima**, einer Bühne, von der aus aus der Thora gelesen wurde. Über dem Thoraschrein halten Löwen die Gesetzestafeln. Der Frauenempore fehlt das Geländer, aber auch sie ist noch vorhanden.

Unmittelbar gegenüber der Großen Synagoge befindet sich ein zweites Gotteshaus – es ist heute ein Möbelladen. Überraschenderweise ist auch hier noch die Bima vorhanden. Wie ein unerklärlicher Fremdkörper steht sie zwischen Sofas und Auslagen mit Polsterstoffen. Die heutigen Eigentümer haben am unteren Ende der Säulen der Bima eine Verschalung angebracht. Sie soll nicht beim Herumräumen der Möbel beschädigt werden.

Die Geister der Vergangenheit

Der Möbelladen in Slonim war nicht der einzige eigenartige Ort, den wir vorfanden. In **Swislatsch** besuchten wir ein ehemaliges Beith Midrasch, ein jüdisches Lehrhaus. Heute ist das himmelblau angestrichene Gebäude ein Kinder- und Jugendtreff. Nicht die schlechteste Nachnutzung an einem Ort, an dem es keine jüdische Gemeinde mehr gibt. Eine freundliche Dame unbestimmten Alters bat uns herein. Leicht konnten wir uns vorstellen, dass sie wunderbar mit Kindern umgehen kann und leckere Kuchen backt. Nachdem sie uns herumgeführt hatte, sah sie



uns sorgenvoll an und sagte, „hier spukt es“.

Auf Nachfrage erfuhren wir, dass die Videoüberwachung nachts unerklärliche Schatten aufzeichnet, die sich im Gebäude bewegen. Und tagsüber sind manchmal Lichtreflexe an den Wänden zu beobachten, deren Ursache niemand erkennen kann. Die freundliche Leiterin des Jugendtreffs erklärt es sich so: „Hier sind vielleicht Tote vor ihrer Beerdigung aufgebahrt worden, ihre Seelen kommen nicht zur Ruhe“.



Vielleicht ist das so. Vielleicht ist es aber auch genau umgekehrt und es sind unsere Seelen, die nach allem was in Swislatsch/Slonim, Minsk und vielen anderen Orten in Belarus Menschen angetan wurde, nicht zur Ruhe kommen. Und vielleicht sollten sie das auch gar nicht.

Das komplette Tagebuch zu dieser Belarus-Reise finden sie online unter <https://vanishedworld.blog>.

FAZINIERENDES FASTEN

Erleichtert in den Frühling gehen!



Beim Fasten profitieren Körper, Geist und Seele. Das Erlebnis, aus den eigenen Reserven zu schöpfen und trotzdem fit zu sein, ist ein Gewinn auf der ganzen Linie.

Betreutes Fasten nach Buchinger:
8-tägige, einstündige Treffen mit fachkundiger Anleitung, Tees und Entspannungseinheiten

Termin Fastenwoche:
Mittwoch 26. Februar - 4. März 2020, 79€

Begleitet durch die Oecotrophologin und Fachberaterin für Fasten Karen Nespethal

Kostenlose **Infoveranstaltung**
am **Freitag, den 14. Februar 2019 um 19 Uhr**
im Gemeindehaus
Köln-Junkersdorf, Birkenallee 20

Tel. **Anmeldung** wegen begrenzter Teilnehmerzahl unter 8886757 oder
Mail: knespethal@netcologne.de

Karen Nespethal; Dipl.oec.troph.



7 WOCHEN
OHNE

Weihnachtszeit ist Kerzenzeit.

Advents-
ausstellung im
KERZENLADEN
in Köln-
Marsdorf



www.kerzenschloesser.de
JOH. SCHLÖSSER GMBH
Max-Planck-Str. 43, Köln-Marsdorf

250 Jahre – Kerzen aus Köln



PRAXIS
DR. ROTH
ZAHNÄRZTE

Zahnheilkunde für Kids

Dr. Stephan Roth
Dr. Stefanie Macke
Dr. Julia Goeke

Kirchweg 2a
50858 Köln-Junkersdorf

0221. 50 60 900

kids.praxis-dr-roth.de

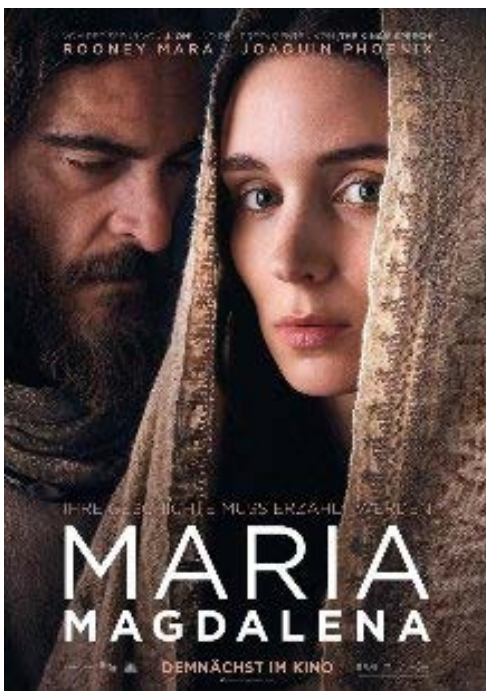
Frauenforum

am Abend

Filmabend: „Maria Magdalena“

Maria Magdalena ist eine der wenigen Frauen, die die Evangelien als Gefährtinnen Jesu namentlich und wiederholt erwähnen. In einer von Männern dominierten Gesellschaft kommt ihr eine außergewöhnliche Rolle zu als eine enge Vertraute Jesu. Maria Magdalena bleibt auch während seiner Kreuzigung in seiner Nähe, nachdem die meisten anderen Jünger geflohen sind, und sie überbringt als erste Zeugin die Botschaft von der Auferstehung Jesu.

Der Verfilmung von Garth Davis lief im März 2018 erfolgreich in den Kinos an.



**Am Freitag,
6. März 2020**

um 19 Uhr

in unserem Gemeindesaal
Birkenallee 20
50858 Köln

Getränke stehen gegen eine kleine Spende bereit.
Lieblingsknabbersachen bitte mitbringen!

Um besser planen zu können, bitten wir um Anmeldung unter 0221/48 67 94
(dienstags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr) oder per Email: junkersdorf@ekir.de

Programm Dezember 2019 - Februar 2020

Wenn nichts anderes angegeben ist, treffen wir uns im Gemeindehaus von 15.00 bis 17.00 Uhr. Zu besonderen Veranstaltungen bitte bei Frau Zeeh anmelden.

2. Dezember	Gesprächskreis mit Kaffee und Kuchen
DI 3. Dezember	gemeinsames Mittagessen
9. Dezember	Gedächtnistraining mit Frau d'Alquen
DO 12. Dezember	Philharmonie Lunch
16. Dezember	WEIHNACHTSFEIER - mit Anmeldung
DI 17. Dezember	Kölner Vokalsolisten, St. Andreas
23. Dezember	Punsch und Plätzchen
26. Dezember	Weihnachtskaffee mit Geschichten erzählen
FR. 3. Januar	Krippenfahrt, 13.30 Uhr, 26 Euro
DI 7. Januar	gemeinsames Mittagessen
13. Januar	Gesprächskreis mit Kaffee und Kuchen
DO 16. Januar	Philharmonie Lunch
SO 19. Januar	St. Aposteln, Klavierkonzert, 16 Uhr, Eintritt frei
20. Januar	Gedächtnistraining mit Frau d'Alquen
27. Januar	„Plötzlich Pflegefall“.....richtig vorsorgen! - Dr. Raack informiert
DI 28. Januar	Kölner Vokalsolisten, St. Andreas
3. Februar	Gesprächskreis bei Kaffee und Kuchen
DO 6. Februar	Philharmonie Lunch
10. Februar	Gedächtnistraining
DI 11. Februar	gemeinsames Mittagessen
17. Februar	KARNEVALFEIER - mit Anmeldung
24. Februar	-Rosenmontag - bei uns keine Veranstaltung-----
DI 25. Februar	Umzug gucken bei Kölsch und Suppe
DO 27. Februar	KOLUMBA Museum, aktuelle Ausstellung „Aufbrüche“

Annemarie Steen Tel. 0221-48 26 29, Heike Zeeh Tel. 02234-95 96 55
Zu allen Terminen ist jeder herzlich willkommen, einfach vorbeikommen!

SENIOREN IN UNSERER GEMEINDE

25 JAHRE BESUCHSDIENST



Nahe bei den Menschen sein - das ist die Stärke unserer Kirchengemeinde!

Der Besuchsdienst zeigt mit seinen Geburtstagsglückwünschen, Besuchen und Telefonaten seit nunmehr 25 Jahren: Sie sind uns wichtig! Sie, die Sie aktiv am Gemeindeleben teilnehmen und auch Sie, die Sie vielleicht im Moment den Kontakt zur Gemeinde etwas verloren haben.

Wir bringen Zeit und ein offenes Ohr für den besuchten Menschen mit und so entstehen oft fröhliche kurze Unterhaltungen, aber auch nachdenkliche und tief gehende Gespräche. Viele warten am Geburtstag schon auf den Besuch der Besuchsdienst Mitarbeiter, andere sind sehr überrascht, dass sie von der Kirche besucht werden.

Zurzeit besteht der Besuchsdienst aus sechs Mitarbeitern und Mitarbeit-

erinnen, wobei eine Dame den Dienst schon von Beginn an mit viel Freude und Elan versieht.

Vielen Dank dafür!

Für die vielen lieben geschriebenen Worte und die Wege zu den Gemeindegliedern und die unschätzbar wertvolle ehrenamtliche Zeit, die Sie mit den Menschen verbracht haben und weiter verbringen!

Heike Zeeh

KURSE

MUSIK

JUNKERSDORFER KAMMERCHOR

Frank Stanzl
E-mail: Stanzl@Kirche-Koeln.de

GOSPELCHOR

Donnerstag, 19.45–21.00 Uhr
Kontakt und Anmeldung beim Chorleiter
Gemeindesaal
Birkenallee 20, Köln-Junkersdorf
LEITUNG: Robin Moll
E-Mail: robin.moll@web.de

POSAUNENCHOR

Mittwoch, 19.30 Uhr Probe
Übungsstunde für Anfänger:
Mittwoch, 18.15 Uhr.
Alle **Jugendlichen**, die Interesse haben, z.
B. aus den Bläserklassen, können gerne
daran teilnehmen. Zwei Trompeten zum
Ausleihen stehen zur Verfügung!
Kontakt und Anmeldung:
Christoph Hamborg | 02234-94 26 11
hamborg@kirche-koeln.de

SINGEN MIT KINDERN – CHOR I

Dienstag, 14.45 - 15.15 Uhr
für **Kindergartenkinder** ab 3 Jahren
Anmeldung bei der Kursleiterin:
Melanie Schüssler |
melanie.susi@t-online.de

SINGEN MIT KINDERN – CHOR II

Dienstag, 15.30 - 16.15 Uhr
für **Schulkinder** ab 1. Klasse
Anmeldung bei der Kursleiterin:
Melanie Schüssler |
melanie.susi@t-online.de

FLÖTEN UND OBOEN-UNTERRICHT

Montag und Mittwoch am Nachmittag
Kosten: 35 €/Monat für 15 Min./pro Wo-
che, halbjährliche Kurse!
Anmeldung bei der Leiterin:
Yasna Brandstätter | singschule@yahoo.de

KLAVIERUNTERRICHT

Mittwoch und Donnerstag am Nachmittag
Kosten: 35 €/Monat für 15 Min./ pro Wo-
che, halbjährliche Kurse!
Anmeldung bei den Leitern:
Robin Moll | E-Mail: robin.moll@web.de
Katja Mielnik | E-Mail: musik.mum@gmx.de
0163 1949107
Benjamin Bach |
Email: benjamin.bach1994@gmail.com

GEIGENUNTERRICHT

Katja Mielnik
E-Mail: musik.mum@gmx.de
0163 1949107

GITARRENUNTERRICHT:

Dienstag und Donnerstag am Nachmittag
Kosten: 35 €/Monat für 15 Min./ pro Wo-
che, halbjährliche Kurse!
Anmeldung beim Leiter:
Jens Rühl | 0151 2 11 00 585 (Donnerstag)

FÜR DIE KLEINSTEN

OFFENE SPIELKREISE:

Dienstags, 16.15–17.15 Uhr Wieder neu!
Für Kinder zwischen ½ Jahr und drei
Jahren. Die Teilnahme ist kostenlos, der
Einstieg ist jederzeit ohne Anmeldung
möglich.
Sarah Drewes | 0151-41937603

Donnerstags, 10.00-11:30 Uhr
Für Kinder zwischen ½ Jahr und drei
Jahren. Die Teilnahme ist kostenlos, der
Einstieg ist jederzeit ohne Anmeldung
möglich.
Information: Magdalena Domroese |
0171-1896043

DELFI KURS/BABY-ELTERN-KURS

Für Kinder im 1. Lebensjahr
Gemeindehaus, Birkenallee 20
Gruppe für Eltern mit ihren Babys
Anmeldung und Information:
Tanja Heinsberg | 0221 - 7895383 oder
delfi-in-junkersdorf@gmx.de

SPIELGRUPPE FÜR KINDER (OHNE ELTERN)

Montag, Mittwoch und Freitag, 9-12 Uhr
Für Kinder unter 3 Jahren
Zeit zum Spielen, Turnen und Singen
Die Kinder werden von erfahrenen
Pädagogen betreut.
Anmeldung und Information:
Anita Bank | anita.bank@gmx.de

SPORT

SPORTGYMNASTIK FÜR FRAUEN

Montags, 17.45–18.45 Uhr
Kursgebühr: 15 €/Monat
Information und Anmeldung:
Erika Weber, Übungsleiterin |
0221-48 89 02

MUSIKALISCHE ANGEBOTE DES VEREINS

FIT IM ALTER: SENIORENGYMNASTIK AUF STÜHLEN

Mittwoch, 10.00–11.00 Uhr
Beweglicher werden und sich wohl fühlen –
auch für Ungeübte bestens geeignet!
Information und Anmeldung:
Frau Schmidt | 0173-28 61 81 3
Physiotherapeutin

MALKURSE FÜR KINDER

Leitung: Dagmar Schmidt, Malerin und
Museumspädagogin
Neue Kurse siehe Aushang
Insgesamt 5 Treffen, immer donnerstags.
Einstieg auch später möglich
Gemeindehaus, Birkenallee 20
Kurs 1: 14.30–16.30 Uhr, ab 5 Jahre
Kurs 2: 16.45–18.45 Uhr, ab 6 Jahre
Kosten: 65 EUR inkl. Material
(Ermäßigung möglich, bitte nachfragen!)

MALKURS FÜR ERWACHSENE

Neue Kurse siehe Aushang
Insgesamt 5 Treffen, immer donnerstags.
Einstieg auch später möglich, Donnerstags,
19.00–21.00 Uhr
Gemeindehaus, Birkenallee 20
Kosten: 80 EUR inkl. Material
Information und Anmeldung:
Ev. Gemeindebüro | 0221 48 67 94,
Di. und Do 09.00–12.00
junkersdorf@ekir.de
(Ermäßigung möglich, bitte nachfragen!)

LITERATURKREISE AM DONNERSTAG

1x im Monat **vormittags**, bitte Termine
erfragen bei Frau Richter Sandvos |
0221-43 04 59 1
Am **Abend**: 19.00–20.30 Uhr,
bitte Termine erfragen bei Frau Zeeh |
02234-95 96 55

KINDERNÄHKURS

Wir lernen die Grundbegriffe kennen, üben
uns an der Nähmaschine und entwerfen
und gestalten uns eigene einfache Klei-
dungsstücke. Dienstag 15.00–17.00 Uhr
(ab 8 Jahre)
Kosten: 35 € (+ ca. 15 € für Material)
(fünf Termine)
Einstieg auf Anfrage immer möglich und
Anmeldung bei der Leiterin:
Adelheid Junginger, Diplom Direktrice |
0221-48 36 47

JUGENTREFF FÜR 9-13 JÄHRIGE

Donnerstag 17.00–19.00 Uhr
mit Florian Beckmann
E-Mail: flo.beck97@gmail.com

MÄDCHENTREFF FÜR 9-13 JÄHRIGE

Freitag 17–20 Uhr

Hey Mädels!
Ihr seid zwischen 9 und 13 Jahre alt und
habt freitags von 17.00–20.00 Uhr nichts
vor? Dann kommt zu uns in den Mädchen-
treff in die Birkenallee 20.
Unser flexibles Programm besprechen wir
immer gemeinsam und hängt dann in den
Schaukästen aus.
Wir freuen uns auf euch!
Infos bei Pauline Bonkowski |
0177 3842178

JUGEND- UND KONFIRMANDENTREFF

Mittwoch 18.00–20.30 Uhr

17. Januar: Schlittschuh-Laufen

28. Februar: Spieleabend

Melanie : melli.coutellier@web.de
Florian: flo.beck97@gmail.com

Getauft wurden ...**SOPHIA CHANTAL RAPPRICH****PSALM 139 ,5****FERDINAND BIEDEBACH****PSALM 119, 105****JONATHAN JASPER MÜLLER****JESAJA 40, 31****BENJAMIN HENDRIK MÜLLER****2. TIMOTHEUS 1, 7****OSKAR JÜRGEN DÖLCHER****2. TIMOTHEUS 1, 7****JIL MAAS****JESAJA 41, 10****NELA MEI-LI JOS****JOSUA 1, 9**(EV. KIRCHENGEMEINDE HONRATH))**LEON MANOUSSIOS****2. KORINTHER 3, 17**(EV. GNADENKIRCHE, BERGISCH GLADBACH)**NELE CAITLYN DECKER****SPRÜCHE 2, 10-11****Getraut wurden...****CHANTAL RAPPRICH, GEB. SEITZ UND****BERND RAPPRICH,****KOLOSSER 3, 14****SVENJA BRITT OSE RUDA, GEB. HEPPNER
UND CHRISTIAN RUDA,****1. SAMUEL 16, 7****SASKIA ULRIKE HOFFMANN, GEB. NEU-
MANN UND BENJAMIN HOFFMANN,****1. JOHANNES 4, 7****KRISTIN JOS, GEB. KOTSCHKA UND DENNIS
DING-WEI JOS,****2. TIMOTHEUS 1, 7****Kirchlich bestattet wurden ...****HELGA LUHMANN****INGRID PETERS****RICHARD WAGNER****BIRTE MARIA ENGLISH****GUDRUN SCHUMANN****DORIS SIEGRID WILMA OSTER****ROLF BOHNE****ANDRÉ KIRSCH**

AUS DER GEMEINDE

ADRESSEN

PFARRERIN

Regina Doffing
0221-48 76 31
doeffing@kirche-koeln.de
Birkenallee 18, 50858 Köln
Mit Sicherheit anzutreffen:
Donnerstag, 17.00–18.00
Uhr, und natürlich nach
Absprache

GEMEINDEBÜRO

Dienstag und Donnerstag,
10.00–12.00 Uhr
Susanne Beckmann
0221-48 67 94
junkersdorf@ekir.de

PRESBYTER

Andreas Amelung
andreas.amelung@ekir.de

Dr. Petra Christiansen-Geiss
Petra.Christiansen-Geiss@
kirche-koeln.de

Sylvana Enk
Enks@kirche-koeln.de

Dr. Thomas Funke
Funket@kirche-koeln.de

Jörg Henrichs
joerg.henrichs@ekir.de

Cornelia Krebs
Krebsc@kirche-koeln.de

Thorsten Levin
Levint@kirche-koeln.de

Marion Pritzer-Roß
pritzer-rossm@kirche-koeln.de

Heike Zeeh
zeehh@kirche-koeln.de

LEKTORENKREIS

Leitung: Marie-Luise
Weischer | 0221-48 23 19

KIRCHENMUSIK

Frank Stanzl
0177-4648323
stanzl@kirche-koeln.de

GOSPELCHOR

Robin Moll
0177-4648323
robin.moll@web.de

POSAUNENCHOR

Christoph Hamborg
02234-94 26 11
hamborg@kirche-koeln.de

WILLI

Willkommensinitiative Köln-
West, Orga-Team
Brigitte Frohnhofen
frohnhofen@netcologne.de
0177-4815050

GEMEINDESOZIAL- ARBEITERIN

Heike Zeeh | 02234-95 96 55
zeehh@kirche-koeln.de

BESUCHSDIENSTKREIS

Trifft sich in regelmäßigen
Abständen zur Vorberei-
tung
Leitung: Heike Zeeh
02234-95 96 55
zeehh@kirche-koeln.de

SENIORENBERATUNG IM DIAKONISCHES ZENTRUM LINDENTHAL

Kerstin Prenzel,
Seniorenberaterin
0221-860 15 16

EV. TELEFONSEELSORGE

0800-111 01 11

SENIORENARBEIT MONTAGSTREFF

Montag, 15.00–17.00 Uhr
Leitung: Heike Zeeh
02234-95 96 55
zeehh@kirche-koeln.de

ÜBERMITTAGSBETREUUNG

Leitung: Corinna Jakobs
0221-48 70 79
leitung@ev-uemi.de

KINDER- UND JUGEND- TREFF

Birkenallee 20
0221-48 70 79

KINDERGARTEN

Blumenallee 51b
Leitung: Annika Hensel,
0221-484 40 38
Fax: 0221-484 71 15
ev.kita-junkersdorf@netco-
logne.de
www.live.kitablumenallee.de

EINE-WELT-GRUPPE

Elisabeth Krumme
0221 48 72 43

EVANG. FAMILIENBIL- DUNGSSTATTE

Kartäusergasse 24b,
50678 Köln
0221-314 83

EVANG. ERZIEHUNGS-, EHE- UND LEBENS- BERATUNGSSTELLE

Tunisstraße 3, 50667 Köln
0221-257 74 61

DIAKONISCHES WERK

Kartäusergasse 9-11,
50668 Köln
0221-16 03 80

SCHULDNERBERATUNG (DIAKONISCHES WERK)

Sekretariat: Barbara Beck
0221-160 38 49
barbara.beck@diakonie-
koeln.de

HÄUSLICHE ALTEN- UND KRANKENPFLEGE DIAKONIEZENTRUM KÖLN

Pflegedienstleitung:
Barbara Mense
0221-28 58 16
pflege-west@diakonie-
koeln.de

MALTESER HOSPIZ- GRUPPE SINNAN

Persönlich erreichbar:
Dienstag, 10.00–12.00 Uhr
Donnerstag, 17.00–19.00 Uhr
Gustavstraße 52, 50937
Köln
0221-4 30 64-06/-07
Fax: 0221-4 30 64-08
sinnan@malteser-koeln.de

EV. VERWALTUNGSVER- BAND KÖLN-NORD

Friedrich-Karl-Str. 101
50735 Köln
Tel. 0221/82090-0
www.evv-koeln-nord.de

BANKVERBINDUNG

Ev. Dietrich-Bonhoeffer-
Gemeinde Junkersdorf
Sparkasse KölnBonn
DE14 3705 0198 1932
2745 98
BIC: COLSDE33

Gemeinschaftsstiftung der
Dietrich-Bonhoeffer-Ge-
meinde

Sparkasse KölnBonn
DE38 3705 0198 1929
4419 60
BIC: COLSDE33

JAHRESLOSUNG 2020

**„ICH GLAUBE; HILF MEINEM
UNGLAUBEN!“
MARKUS 9,24**